

Verstärkung aus Sibirien und Alaska

Die Ilmenauer Funker beteiligten sich Samstag an der 33. IARU Kurzwellen-Funk-Weltmeisterschaft. Nach dem 24-stündigen Wettbewerb standen gut 20 000 Funkverbindungen und 22 Millionen Punkte zu Buche – zwei Millionen mehr als 2017. Nun heißt es, auf die Ergebnisse der Konkurrenz warten.

Von Gerd Dolge

Ilmenau-Oberpörlitz – Pünktlich 14 Uhr fiel der Startschuss für die Mitglieder der Mannschaft des Ortsverbandes „X34-TU Ilmenau“. Das Besondere an der Kurzwellen-Funk-Weltmeisterschaft: Der Ilmenauer Ortsverband ist bei dieser WM als Deutsche Nationalmannschaft an den Start gegangen. Diese World Championship dauerte von Samstag, 14 Uhr, bis Sonntag, 14 Uhr, ohne Unterbrechung, also ohne (Send-)Pause.

Das Hauptquartier des Ortsverbandes „X34-TU Ilmenau“ in Oberpörlitz wurde wieder aufwendig vorbereitet und technisch auf den neuesten Stand gebracht, damit das „Team Deutschland“ unter dem Funk-Rufzeichen DAØHQ in diesem Jahr nach dem Vize-Weltmeistertitel im vergangenen Jahr wieder die Funk-Krone erhalten kann.



Den weiten Weg aus Sibirien und Weißrussland haben Sergej Iwanikow und Valentin Gordeew nicht gescheut.



Letzte Konzentration vor dem Wettkampf – das obligatorische Mannschaftsfoto.

Zu den Neuheiten gehörte laut Team-Leiter Björn Bieske, dass zahlreiche ausländische Gäste neben den Ilmenauer Funk-Wettkämpfern an der Station saßen. Damit war noch nicht einmal Rainer Deutsch aus Erfurt gemeint. Der Funker „ohne eigenes Auto“ ist seit 24 Jahren in Ilmenau mit dabei und hat die Funkstation immer mit Zug und Fahrrad erreicht. „Das Jahr über nehme ich mit den anderen Mitgliedern der Gruppe an

fünf, sechs Contests teil. Vier Wettbewerbe absolvieren wir dabei als Gruppe; ein paar Wettkämpfe bestreite ich allein“, sagte er und stellte seine Station optimal auf die wenige Minuten später beginnende WM ein.

Den Weg aus Weilburg in Hessen nach Ilmenau hat Annette Coenen schon seit ein paar Jahren gesucht und gefunden. Als Mitglied des Bundesvorstandes des deutschen Amateur-Radio Clubs (DARC) hatte die

Funkbegeisterte von der Klasse der Ilmenauer gehört und angefragt, ob sie nicht bei ihnen ab und zu einmal mitmachen dürfe. „Komm doch mal vorbei, haben sie gesagt und zeig mal, was du drauf hast“, erzählte sie. „Dabei habe ich mich wohl nicht ganz so ungeschickt angestellt, sodass ich seitdem hier mit dabei bin.“ Annette Coenen lobte vor allem die Technik, die die Ilmenauer für ihr Hobby anbieten: „Ihre Betriebstechnik genügt

höchsten Ansprüchen. Immerhin müssen wir aus zehn Funkstationen gleichzeitig die genau richtige Herauslösen. Wenn wir dabei eine Funkverbindung falsch zuordnen, werden uns gleich drei richtige Verbindungen gestrichen.“

Den Weg aus Sibirien beziehungsweise aus Weißrussland nach Ilmenau hatten Sergej Iwanikow aus Kemarowo und Valentin Gordeew gefunden. Auch diese beiden Ost-Europäer gehörten Samstag zur deutschen Nationalmannschaft des Ilmenauer TU-Teams.

Für Björn Bieske Grund genug, mit einem flüssigen „Dobro poschalowat“ die letzte Team-Besprechung vor dem Start zum 24-Stunden-Rennen auf Funkwellen rund um die Erde zu eröffnen.

Warten bis Dezember

Ansonsten wurde in Oberpörlitz wieder viel Englisch gesprochen, weil die Verkehrssprache der Funker Englisch ist und weil mit Corliss Kimmel und Steve Bloom zwei US-Amerikaner extra aus Anchorage in Alaska nach Ilmenau gekommen waren, um hier zur deutschen Mannschaft zu stoßen. Sie verstärkten zwei der insgesamt 71 Teams der parallel ablaufenden World Radio Team Championship, der Team-Weltmeisterschaft im Funken. Unbekannt waren die beiden US-Amerikaner den Ilmenauern nicht, bezog Björn Bieske doch auch sie mit ein, als er kurz vor dem Start der Weltmeisterschaft erklärte. „Alle, die hier heute funken, sind hervorragende Contester!“

Die letzten Einweisungen der Funker wurden in einem wunderbar verständlichen Sprachmix aus Deutsch, Russisch und Englisch gegeben, die für Nichtfunker teilweise leichter zu verstehen waren, als die Fachtermini der Funker-Gespräche. Von allen verstanden und geteilt wurde die von Bieske geäußerte Überzeugung: „Wir gewinnen!“ Mit gut 20 000 Funkverbindungen und 22 Millionen Punkten – das sind zwei Millionen Punkte mehr als im letzten Jahr – verlor der Wettbewerb für die Ilmenauer erfolgreich. Nun heißt es bis Dezember auf die Ergebnisse der Konkurrenz warten.



Bis nach Anchorage in Alaska, der Heimat von Corliss Kimmel und Steve Bloom hat sich die Qualität der Funker aus Ilmenau herumgesprochen. Fotos: Dolge